

XXIV. GP.-NR
~~11757~~ /J
24. Mai 2012

Anfrage

**der Abgeordneten Mag. Johann Maier
 und GenossInnen**

**an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft
 betreffend „Lärm: Negative Auswirkungen auf Tiere und Pflanzen“**

Der von Menschen verursachte Lärm hat negative Auswirkungen auf die Fortpflanzung von Tieren und Pflanzen. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie amerikanischer WissenschaftlerInnen, die vor kurzem in der britischen Fachzeitschrift „Royal Society Proceedings B“ veröffentlicht wurde ("Man-made noise disrupts the growth of plants and trees")

"Die WissenschaftlerInnen konnten demonstrieren, dass Lärm das Verhalten von Tieren stark beeinflusst und in der Folge auch großen Einfluss auf die Pflanzenwelt hat, berichtet BBC Nature News.

Bestimmte Tiere, darunter Vögel, die besonders von akustischer Kommunikation abhängig sind, vermieden Gebiete, in denen es besonders laut war. Andere Tiere – darunter Mäuse – bevorzugten laute Gegenden.

Das hat folgenreiche Auswirkungen auf die Pflanzenwelt, da dadurch auch die Aufnahme und Verteilung von Pflanzensamen beeinflusst wurde.

Mäuse, die sich vom Lärm nicht abschrecken ließen, fraßen die Samen der untersuchten Fichten besonders gerne; hingegen vermieden Sperlinge, die für die Verbreitung der Samen von Fichten wichtig sind, die laute Gegend und somit die Bäume komplett. Das führt langfristig dazu, so die WissenschaftlerInnen, dass die Verbreitung und das Wachstum der Fichten negativ beeinflusst werden. Gesunde und ausreichend große Fichtenwälder sind aber als Lebensraum für das Überleben vieler Tierarten wichtig." (EU-Umweltbüro 28.03.2012)

Besonders problematisch muss in Winterskigebieten der Lärm im Freien d.h. in der Umgebung von Hütten und gastronomischen Betriebsstätten gesehen werden. Und zwar gerade dann, wenn Gastronomie- und Hüttenbetreiber den Platz um die Betriebsstätten als großen Discoplatz sehen und ohne Rücksicht auf Natur, Wild und Anrainer ihre Musikanlagen voll aufdrehen. Der Lärm ist unerträglich.

Aus diesem Grund führt die BH Zell am See Mitte März 2012 zahlreiche Kontrollen bei den Hüttenbetreibern durch. Es gab Strafen bis zu 350 Euro, Soundanlagen wurden stillgelegt.

"Die Kontrolleure platzten in diesen Wochen mit Dezibelmessern mitten in die Party und wurden fündig. 'Von 32 kontrollierten Anlagen waren 21 zu beanstanden. Das ging von zu lauter Musik weit über 90 Dezibel, bis fehlenden Genehmigungen und manipulierten Anlagen', weiß Gratz" (Salzburger Kronen Zeitung vom 28. März 2012).

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

Anfrage:

1. Ist dem Ressort die zitierte Studie bekannt?
Wenn ja, welche Konsequenzen werden nun seitens des Ressorts gezogen?
2. Welche Schlussfolgerungen dieser Studie betreffen aus Sicht des Ressort den Bund, welche die Länder und welche die Gemeinden bzw. die Städte?
Welche Maßnahmen werden Sie vorschlagen?
3. In welchen Skiregionen gab es in der Skisaison 2011/2012 Lärmkontrollen bei und in der Umgebung von Hütten und sonstigen gastgewerblichen Betriebsstätten d.h. im Freien (Aufschlüsselung auf Skigebiete)?
4. Welche Lärmgrenzwerte müssen eingehalten werden?
5. Wie viele Kontrollen wurden durchgeführt (Aufschlüsselung auf Skigebiete)?
6. Welche Sanktionen wurden von den zuständigen Behörden bei übermäßigen Lärmerregungen bzw. Nichteinhaltung von Grenzwerten verhängt (Aufschlüsselung auf Skigebiete)?

7. Welche Sanktionen können bei Verstößen von übermäßiger Lärmerregung bzw. Nichteinhaltung von Grenzwerten von den zuständigen Behörden verhängt werden?

8. Welche Kontrollmaßnahmen sind von Seiten des Ressorts für die Skisaison 2012/2013 geplant?

Ulrich Heide

Christoph Matznetter

